



Joanne Horniman

Über ein Mädchen

aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit

Carlsen 2013 • 224 Seiten • 15,90 € • ab 14 • 978-3-551-58271-3

Hätte ich einen begehbaren Bücherschrank mit ganz vielen Fächern zu Hause, dieses Buch, *Über ein Mädchen*, stellte ich liebevoll in das Fach mit der Beschriftung: „Bücher, die überraschen und immer größer werden“.

Die Überraschung beginnt mit der äußeren Gestaltung im Verhältnis zum Inhalt. Das verspielte Cover in Altrosatönen erweckt sofort die Assoziation: Mädchenbuch, Mädchen liebt Junge, Herzschmerz, poetische Worte, alles mit viel Zucker.

Flugs aufgeschlagen, erste Überraschung: „Heute Morgen bin ich aufgewacht und musste an sie denken.“ Wie, „an sie“? Spricht hier ein Junge? Ist es ein Mädchenbuch, aber aus der Sicht eines Jungen? Werden Klischees gebrochen, und es ist ein Jungenbuch in der Verkleidung eines Mädchenbuchs? Nichts von alledem. Es ist durchaus ein Mädchenbuch, aber über ein Mädchen, das Mädchen liebt. Also ein doppeltes Mädchenbuch.

Zweite Überraschung: Zwar sind die geschriebenen Worte durchaus romantisch und von Adjektiven bevölkert – aber dennoch ist der Stil eher zurückgenommen, beobachtend, oft auch distanziert vom Geschehen. Und das Beste: Genau so muss es sein, denn die ganze Geschichte ist aus der Perspektive der Protagonistin geschrieben, die hier von ihrer ersten Beziehung und ihrem Leben überhaupt berichtet. Und diese Protagonistin, Anna, fühlt sich genau so: dem Leben und den meisten Menschen fremd, außer ihrem besten Freund Michael, zu intelligent, zu reflektiert, außen vor.

Das Buch überrascht also, denn es bricht Erwartungen, die man zunächst hat – und bricht sie dennoch irgendwie nicht. Perfekt.

Doch warum wird es immer größer? Weil es in seinen drei Teilen Schicht um Schicht wächst, man als Leser im richtigen Maß tiefer und tiefer in das Leben Annas, in das Kennenlernen ihrer ersten großen Liebe Flynn, auch in das Gefühl, in Australien zu sein – der Roman spielt in Canberra und Lismore – hineingezogen wird. Anfangs beobachtet man selbst auch nur und weiß nicht so recht, in welchen Teil des eigenen Herzens man diese Anna und Flynn packen soll, doch nach einer Weile ist man ganz dort und nimmt einfach alles an, was passiert.

Der erste Teil des Buches handelt davon, wie Anna, die in Lismore in einer Buchhandlung arbeitet, Flynn, die eigentlich Rose heißt, kennenlernt. Teil zwei – der an genau der richtigen Stelle einsetzt, nämlich mit dem Auftauchen von Annas Mutter und Schwester in Lismore – erzählt Annas Vorgeschichte, erzählt von ihrer Familie und wie sie von Canberra nach Lismore kam. Der letzte Teil schließlich geht der Liebesgeschichte weiter nach, die für die Leser nun angereichert ist mit einem ganzen Leben.

Ein Beitrag von
Katharina Fischer



« « « «

Besonders hervorzuheben und ein weiterer Grund dafür, warum dieser Roman so natürlich in einem wächst und gedeiht, ist, dass alles, was dort passiert, herrlich und wohltuend entspannt, un- aufgeregt und unkompliziert berichtet wird. Ja, es gibt viele Probleme und Annas Leben ist voll von dramatischen Ereignissen, aber das Buch zeigt: Das ist normal, so ist das Leben. Doch das schönste ist vielleicht, dass hier Homosexualität und das erste lesbische Liebeserleben das Thema ist, ohne dass es zum Thema gemacht wird. Es ist das Leben, wie Anna es begegnet, und Punktaus.

Und dazu kommt auch noch: Der Autorin Joanne Horniman ist es gelungen, einen wirklichen und guten Abschluss der Geschichte zu finden. Und das gehört mit zu den schwersten Dingen.

Hut ab – und bitte dringend lesen!